

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 7 (1794)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Räthsel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erzählung von deiner That, an die du gewiß nicht dachtest, und die dir vermuthlich nie zu Gesichte kommen wird, viel Gutes wirken, viel Menschlichkeit wecken wird! — was wärest du zu thun fähig, Medlicher? Und der, so es nicht fühlt, was der? — Nur solche Gerechtigkeit, Menschen, und ich will euch alle Grosmuth schenken. Nicht jeder hat Gelegenheit groß, aber jeder Gelegenheit gerecht zu handeln.

### Ganten.

Konrad Jäggi von Wangen.

Urs Kisling Bierfieder von Olten.

Jakob Borer Weinhändler, dermal zu Oberdorf gesessen.

Urs Viktor Muziger sel. Lismer in Olten.

### Auflösung der letzten Scharade.

Ein Hackebrett.

Scharade.

Mein Erstes müssen alle haben;  
Denn Thier und Mensch kann ich erlaben.  
Ich steig bisweilen Himmel an,  
Damit ich wieder fallen kann.  
Mein Zwentes ist ein Ding der Dinger,  
Mein Hals oft kleiner, als dein Finger.  
Nicht selten ist mein offner Schlund  
Auch größer, als des Menschen Mund.  
Der Gastwirth giebt auch noch beynebens  
Mein Erst und Zwentes dir vergebens.  
Mein Ganzes trägt der arme Wicht,  
Zum Brunnen, bis es endlich bricht.  
Und wer mich ist noch nicht errathen,  
Der wird umsonst Verstand erwartthen,  
Er bleibt bis in des Grabesruh  
Ein Häringstopf und eine R<sup>r</sup>.